Zeitschrift: Schweizer Schule

Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz

Band: 34 (1947)

Heft: 8: Aargauer Sondernummer II

Artikel: Grundsätzliches zum neuen Fünftklassbuch für die Schulen des Kantons St. Gallen

Autor: Schöbi, Johann

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-530283

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Klassenlektüre: «Wilhelm Tell» von Schiller. Fortsetzung.
Lesestoff: In Gottes schöner Natur. Unsere Heimat.
Rechnen: «Was die Stadt vom Land bezieht». Rechenheft Wick und Stieger. (In Vorbereitung.)
Geometrie: Dreieckige Gartenbeete.
Handt. Gestalten: Typische Bauernhäuser. (Modellbogen.)
Buchhaltung: Wir kaufen auf Kredit. (Buchhaltungslehrgang: Müller und Stieger. Verlag Egle, Gossau.)
Handarbeit: Erstellen eines Treibbeetes.

Karl Stieger.

Grundsätzliches zum neuen Fünftklassbuch für die Schulen des Kantons St. Gallen

Im Kanton St. Gallen werden wir in zuvorkommender Weise auf fällige Lesebuchrevisionen vorbereitet. Während man im ersten Jahre jedem Schüler ein neues Schulbuch zuteilt, werden die Quoten, wenn es dem Ende zugeht, verkleinert und zuletzt die Zuweisungen ganz eingestellt. Es kann sodann möglich sein, dass Schüler Bücher benützen müssen, die schon durch mehrere Hände gegangen sind. So etwas ist im Zeitalter fast übertriebener Aengstlichkeit vor Ansteckungen aller Art als unerfreuliches Kuriosum zu buchen. Immerhin macht man damit die Lehrmittelkommission schon frühzeitig darauf aufmerksam, dass sie sich an die Arbeit zu machen und die alten Bücher zu revidieren habe. Interessant ist nur, dass sie trotzdem meistens zu spät kommt. Es ist ihr, mit einer einzigen Ausnahme, in den letzten Jahren noch nie gelungen, zur festgesetzten Zeit fertig zu werden. Besonders bös war es diesen Frühling. Die alten Bestände waren restlos erschöpft, das Schuljahr begann, die neuen Lehrmittel blieben aus, und erst jetzt, nachdem ein ganzes Trimester verflossen ist, gelangen sie zur Ausgabe. Gegen diese Rücksichtslosigkeit kann nicht energisch genug protestiert werden. Man verlangt vom Lehrer mit Recht pünktlichen Schulbeginn, sonst gehen Minuten verloren; wenn aber die Bücher drei Monate zu spät ausgeliefert werden, ist das, was verdorben wird, mit dem, was kleine Verspätungen ausmachen, nicht zu vergleichen. Auch solche Beispiele reissen hin!

Dieses Jahr ist die Verspätung umso verhängnisvoller, als das neue Buch auf ganz anderen Grundlagen aufgebaut ist. Frühere Revisionen hielten sich an bestehende Lehrpläne und die neue —? Es wird das Haus errichtet und der Plan n a c h h e r erstellt! Zwar warten Entwürfe in Schubladen auf die Genehmigung; sie sind aber noch nicht durchberaten, noch viel weniger gutgeheissen, und schon präjudizieren die neuen Bücher die fälligen Beschlüsse. Wenn es so herauskommt, wie es den Anschein macht, kann sich die Lehrerschaft des Kantons über die neue Bürde und die Bevölkerung über den neuen Geist freuen!

Allüberall ruft man nach Abbau. Die Menge soll endlich einmal der Qualität geopfert werden — und was ist die Folge? Was im Kanton St. Gallen an Geschichte früher in mehr als zwei Jahren durchzunehmen war, soll in einem einzigen durchgepeitscht werden. Ich unterrichte bei guten Verhältnissen an der 5. Klasse. Es kostete mich reichlich Mühe, den bisher vorgeschriebenen Stoff zu bewältigen. Selbstver-

ständlich geht es, wenn man die einzelnen Kapitel lesen, auswendig lernen lässt und sie in der folgenden Stunde repetiert. Aber so etwas hat doch mit einem methodisch wertvoll aufgebauten Geschichtsunterricht nichts zu tun. Ich brauchte oft Wochen, bis ich die geschichtlichen und wirtschaftlichen Grundlagen geschaffen hatte, um nur richtig beginnen zu können, es diente dies wiederum dem Verständnis, dann forderten Einlagen von Lebensbildern und der Einbau von geschichtlichen Dokumenten wertvolle, aber sicher nicht vergeudete Lektionen und liess ich gar die eindrücklichsten Geschehnisse dramatisieren, dann wollte es mit Zeit bezahlt sein. Wenn nun in guten Verhältnissen festgestellt werden muss, dass vernünftigerweise nicht m e h r durchgenommen werden kann, was ist dann davon zu halten, wenn bei beschränkteren Schulzeiten, bei mehrklassigen Schulen fast die ganze Schweizergeschichte vom Jahre 1291 bis anno 1947 zu behandeln ist? Geht den Leuten, die unser neues Buch der 5. Klasse fabrizierten, wirklich jedes Verständnis für die Aufnahmefähigkeit eines normalen Primarschülers dieser Stufe ab? Dass man in dieser Beziehung deutlich übermarcht, möge der letzte Beitrag über Grenzwacht 1939—1945 beweisen, in dem man sogar von einem Reduit spricht!

Im geographischen Teile beherrschen wiederum die »berühmten« Lehrfragen den Stoff. Also hat die scharfe Attacke unseres durchaus kompetenten Mitarbeiters gegen Aehnliches im neuen Büchlein der vierten Klasse wenig gefruchtet. Nun wir wollen nicht mehr weiter polemisieren. Die Urteile über das, was dort kritisiert wurde, sind derart eindeutig, dass wir höchstens das Bedauern über den verlorenen Platz auszusprechen haben. In der Praxis wird es wie bisher bleiben: Gute, fleissige und initiative Lehrer werden sich durch das Korsett nicht einengen lassen, und den andern wird es nicht viel nützen. Ein kurzer Ueberblick über das, was jedem Bezirke eigen ist, hätte uns und den Schülern weit mehr genützt. Und hätte man dazwischen hinein die sehr gut ausgewählten Begleitstoffe dazugegeben, dann wäre etwas Mustergültiges entstanden.

Sehr gross ist die Fülle des Stoffes, der naturkundlichen Besprechungen ruft. Was gut ist, wurde vorn in den »ethischen« Teil eingestreut. Nicht dass dabei »höhere« Werte zu heben wären, aber sie ordnen sich nach dem Konzentrationsprinzip ganz ungezwungen ein. Der zweite Teil: Aus dem Naturleben, steht dort, wo er hingehört: hinten, unbeachtet und hoffentlich von allen übersehen. Wer den Kindern die Freude gründlich verderben will, der braucht nur die Wunder der Natur nach den angegebenen Vorschlägen zu zerpflücken. Das sind meinetwegen Wegleitungen für die Lehrer; sie mögen diesen in separaten Abzügen übergeben werden, in Schulbücher für Primarschüler aber gehören sie nicht. Wollte man übrigens alles nach den empfohlenen Rezepten beobachten, messen und registrieren, brauchte man neben Naturkunde kaum mehr etwas anderes durchzunehmen.

So schafft denn unser neues Büchlein der 5. Klasse eine ganz eigenartige Situation. Soll der Geschichtsstoff gut und gründlich durchgearbeitet werden, und die Rücksicht auf Lückenlosigkeit zwingt beinahe dazu, wird es nicht mehr ohne eine tägliche Geschichtsstunde ablaufen. Geographie nach den vorliegenden Rezepten behandelt, wird kaum weniger Zeit erfordern und dazu muss die Naturkunde viele, viele Stunden verlangen. Wir haben also in der Zukunft nur noch Geschichte, Naturkunde und Geographie zu treiben!

Dieser Tatsache war sich auch die Lehrmittelkommission bewusst, und sie hat darum den ethischen Teil mit aller Gründlichkeit beschnitten. Schon im alten Lesebuch stund dieser Abschnitt mit seinen 75 Seiten zum andern mit

165 Seiten in keinem Verhältnis; heute stehen aber 196 Seiten nur noch 38 gegenüber, und von diesen 38 beanspruchen Gedichte genau die Hälfte.

Unser neues Lesebuch der 5. Klasse ist vollkommen auf die Bedürfnisse der Rekrutenprüfungen eingestimmt. Hier lernt man erkennen, wohin der neue Weg führt: Es ist also gar nicht wahr, dass es bei den Rekrutenprüfungen in erster Linie aufs Denken ankommt, vorher müssen die Begriffe vorhanden sein und diese bauen auf das Wissen auf. Ethische Werte übersieht man, nach ihnen wird man nicht einmal forschen dürfen, denn sie sind stark weltanschaulich bedingt, aber Geschichte, Geschichte, Geographie und Wirtschaftskunde! Damit wird der neue Schweizer geformt!

Ich habe unser neues Lesebuch mit immer steigender innerer Erregung studiert, um immer besser zu erkennen, wie recht ich mit meinen Angriffen gegen die neuen Rekrutenprüfungen habe. Es geht wirklich nur um Aeusserlichkeiten, und die Seele bleibt verloren. Unser neues Lesebuch, das unter dem mächtigen Einflusse eines führenden Kreisexperten für die Rekrutenprüfungen entstund, wird auch dem letzten die Augen gründlich öffnen. Wie beneide ich unsere Sekundarschulen, die ein eigenes, prächtiges Lesebuch besitzen; wir haben ein wohl gutes, aber einseitiges Realienbuch erhalten, das für eine Klasse berechnet ist, aber Stoff für Jahre bietet.

Das neue Buch ist das Produkt einer vollkommen neuen Zielsetzung. Es enthält eine Ueberfülle von Beiträgen für Geschichte, Geographie und Naturkunde, und einen erbärmlichen Mangel an Gesinnungsstoffen. Im einen Falle kann aus dem reichen Material frei ausgewählt werden, im andern wird das, was geboten ist, niemals für die bereitgestellten Sprachstunden, die bei guten Erziehern häufig Gesinnungsunterrichtsstunden sind, reichen. Man wird uns dafür auf Klassenlektüre verweisen. Wer wird aber hiezu Zeit finden, wenn der Pflichtstoff erdrückt, wer so geeignete Gaben vermitteln, wie sie in weit konzentrierter Form unschwer für ein Lesebuch zu finden wären? Lehrmittel anderer Kantone, ich denke dabei nicht einmal in erster Linie an jene der kath. Gebiete, enthalten prächtige Lehrstücke in Menge. Nachdem wir die fruchtbare Zeit schrecklichsten Materialismus unter den eindrücklichen Einwirkungen des Krieges überwunden glaubten, wirft uns unser neues Schulbuch wieder in die leere Vorkriegszeit zurück, aus der wohl auch die Vorarbeiten für das Büchlein stammen — unsere Lehrplanentwürfe sind ja noch älter! Alles atmet Geist einer gesinnungslosen schweizerischen Einheitsschule, bei der es nur um das Wissen geht. Kaum 19 (neunzehn) Seiten beansprucht der ethische Teil unseres neuen Büchleins, nicht 8 Proz. von allem. So wertet die Lehrmittelkommission, was wir für das Wichtigste halten! Was im alten Büchlein von allen Lehrern durchgenommen wurde, die Erzählungen: Fliege aus — Die kleine Doktorin — Fürs Herz bluten — Der Wecker — Du stehst mir vor der Helle — ist restlos verschwunden. Und wie gerne wurden diese Stücke behandelt — nicht nur, weil sie gut zu erzählen waren, sondern weil sie wertvolle Anhaltspunkte zu tiefen ethischen Besprechungen boten! Das musste weg — das ist der neue Geist unseres neuen Buches. Wir erschrecken darob!

So nehmen wir das neue Büchlein mit äusserst gemischten Gefühlen zur Hand. Es vermag das schöne Kleid und die geschmackvolle Aufmachung, wozu wir aber ja nicht alle Bilder zählen möchten, nicht über die innere Leere hinweg zu täuschen. Es geht hier nur noch um Lernen, Repetieren und Wissen, um gute Resultate an den Rekrutenprüfungen; ob aber Menschen an den bedeutungsvolleren Prüfungen des Lebens zerbrechen, was kümmert das jene, die anderes für wichtiger halten!

Johann Schöbi.